Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 163 — Mittwoch, den 21. Oktober 1931 — 49. Jahrgang

Amerikas Friedensbotschaft

Herabsetzung der Tributschulden — Die Mission Lavals in Washington

Paris. Von Bord der „Ille de France" wurde am Montag der hiesigen Presse gemeldet, daß Amerika angeblich beabsichtige, die deutschen Reparationszahlungen nach Ablauf des Feierjahres auf 50 Millionen Dollar jährlich (rund 20 Millionen RM) herabzusetzen. Die Vereinigten Staaten seien jetzt bereit, der französischen Sicherheitsthese Rechnung zu tragen.

Der Sonderberichterstatter der „Information", Fernand de Brinon, drahtet seinem Blatt von Bord der „Ille de France" einen bemerkenswerten Bericht über den mutmaßlichen Inhalt der Washingtoner Besprechungen. Brinon meldet, es sei wenig wahrscheinlich, daß Präsident Hoover eine einfache Verlängerung des im Juli ablaufenden Feierjahres vorschlagen werde. Gegen eine derartige Lösung mache sich in parlamentarischen Kreisen eine starke Opposition geltend.

Ein Teil der amerikanischen Oeffentlichkeit scheine jedenfalls einen weiteren Zahlungsaufschub zugunsten Deutschlands zu fordern.

Die Schuldverpflichtungen der anderen Staaten gegenüber Amerika sollten jedoch nicht aufgehoben, sondern nach Maßgabe der Zahlungsfähigkeit der Schuldner bestimmt werden, wobei natürlich an Frankreich gedacht werde. Andere Gruppen, und zwar vornehmlich die gut unterrichteten Finanzkreise, treten ihrerseits für eine Aufrechterhaltung der Reparationszahlungen in verständigen Grenzen ein.

Man könne daher damit rechnen, daß eine Herabsetzung der Tributleistungen gebilligt werde, wobei man von einer Jahreszahlung von 50 Millionen Dollar (210 Millionen RM) spreche.

Man habe sogar ins Auge gefaßt, von Deutschland gewisse Bürgschaften in Form von Sonderabgaben zu verlangen.

Was die Wirtschaftskrise und die internationale Geldlage angehe, so habe man Grund zu der Annahme, daß die Regierung der Vereinigten Staaten über die gemeinsamen Maßnahmen der Emissionsbanken hinaus bereit sein würde, mit Frankreich zusammen eine feierliche Erklärung über die Aufrechterhaltung der Goldwährung abzugeben.

Genf hofft auf Japan

Entspannung im chinesisch-japanischen Konflikt — Vor Verhandlungen zwischen Tokio und Nanking?

Genf. In der vertraulichen Vormittagssitzung des Rates, an der die Vertreter von Japan und China nicht teilnahmen, machte sich, wie mitgeteilt wird, übereinstimmend der Eindruck einer gewissen Entspannung im fernen Osten bemerkbar. Man begründet diese optimistischere Beurteilung der Lage mit gewissen Botschafterberichten, wonach die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen China und Japan nicht mehr ausgeschlossen erscheine. Die japanische Regierung hat vorläufig ihre schroffe Haltung in der Rechtsfrage nicht wieder aufgenommen. In der Montagsitzung hat Briand seinen Plan zur Regelung des Streitfalls von neuem vorgelegt. Die japanische Abordnung erklärt, daß sie neue Anweisungen ihrer Regierung abwarten müsse und daher vorläufig nicht in der Lage sei, sachlich zu den verschiedenen Plänen Stellung zu nehmen.

Japan verweigert die Rückberufung der Truppen

Tokio. Das japanische Außenministerium gibt bekannt, daß die japanische Regierung beschlossen habe, trotz aller Beratungen in Genf die japanischen Truppen nicht aus der Mandschurei abzuberufen. Das japanische Kriegsministerium hat angeordnet, daß sämtliche in China stehenden Truppen mit Winterbekleidung versehen werden.

Von maßgeblicher Seite wird im Zusammenhang mit den Erörterungen im Völkerbundsrat erklärt, die japanische Vertretung in Genf werde vorläufig auf die Teilnahme an den Beratungen verzichten, wenn sie sich überzeugen müsse, daß der Völkerbundrat die Stellungnahme der japanischen Regierung nicht anerkenne.

*

London. Meldungen aus Tokio zufolge fand am Montag eine Sitzung des japanischen Kabinetts statt, in der beschlossen wurde, daß Japan unter keinen Umständen aus dem Völkerbund austreten werde. Jedoch kam das Kabinett zu der endgültigen Entscheidung, daß der Vorschlag des Völkerbundes, die japanischen Truppen in der Mandschurei innerhalb von drei Wochen aus ihren jetzigen Stellungen zurückzuziehen, für Japan unannehmbar sei. Vielmehr sprach sich das Kabinett dafür aus, daß unmittelbare Verhandlungen zwischen Japan und China in Anwesenheit von neutralen Beobachtern stattfinden sollten.



Kommunistenunruhen jetzt auch in der ruhigsten Hauptstadt Europas

Die Polizei von Kopenhagen treibt kommunistische Demonstranten auseinander.

Auch in Kopenhagen, das bisher als eine der friedlichsten Hauptstädte der Welt galt, kam es infolge der durch die Wirtschaft bedingten Radikalisierung der Massen zu schweren Ausschreitungen kommunistischer Demonstranten. Ein größeres Polizeiaufgebot mußte eingreifen, um der Tumulte Herr zu werden.

Amerikanischer Vertreter im Völkerbundrat

Der Völkerbundsrat hat gegen die Stimme des japanischen Delegierten beschlossen, die Regierung der Vereinigten Staaten zu den Verhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt in der Mandschurei einzuladen. Als Vertreter Amerikas wird der Beobachter beim Völkerbund, P. D. Gilbert, an den Beratungen teilnehmen.

Die offizielle Einladung des Kanzlers an Mussolini und Grandi

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: „Reichskanzler Dr. Brüning hat heute durch den deutschen Botschafter Dr. v. Schubert dem Chef der italienischen Regierung Herrn Mussolini und dem Minister des Auswärtigen Herrn Grandi die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen.

Der Chef der italienischen Regierung hat Herrn Reichskanzler Dr. Brüning für die freundliche Einladung seinen herzlichen Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er, in dem er sich vorbehalte, seinen Besuch zu einem anderen Zeitpunkt zu erwidern, den Minister des Auswärtigen mit seiner Vertretung beauftrage.

Als Zeitpunkt für den Besuch des Ministers Grandi in Berlin ist der 25. und 26. Oktober vereinbart worden. Herr Grandi wird von seiner Gemahlin und einigen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen begleitet sein".

Laval Vorsitzender des französischen Wirtschaftsausschusses

Paris. Nachdem der Reichskanzler Brüning den Vorsitz in dem deutschen Wirtschaftsausschuß selbst übernommen hat, ist man auch auf französischer Seite dazu übergegangen, die oberste Leitung in die Hände des Ministerpräsidenten Laval zu legen. Praktisch tritt dieser Umstand jedoch kaum in Erscheinung, da Unterstaatssekretär Gignoux nach wie vor als der eigentliche Führer des Ausschusses angesehen werden muß.

Beginn der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen

Bern. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Abänderung des Handelsvertrages sind am Montag nachmittag eröffnet worden. Bundesrat Schultheß, der Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, wies in seiner Begrüßungsrede auf die Gründe hin, die den Bundesrat zur Einleitung der Verhandlungen veranlaßt haben. Als Vertreter der deutschen Regierung dankte der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, für den Empfang und erklärte die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung und der deutschen Abordnung, die gegenwärtigen Verhältnisse in den beiderseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in freundschaftlichem Sinne gemeinsam zu prüfen und Lösungen zu erwägen, die diese Lage verbessern könnten. Alsdann legte Ministerialdirektor Dr. Posse eingehend den Standpunkt der deutschen Regierung und Direktor Stucki vom Volkswirtschaftsdepartement die Auffassung der Schweizer Regierung dar.

Die Moslems tagen

London. Der Mufti von Jerusalem hat für den 7. Dezember eine allgemeine Moslem-Konferenz einberufen, die in der Aksar-Moschee stattfinden soll. Auf ihr sollen die Fragen des Kalifats, des Panislamismus, der Hedschas-Bahn, der Klagemauer und der Erhaltung der mohammedanischen heiligen Stätten und Denkmäler erörtert werden.

Wieder eine Grubenkatastrophe

9 Tote und 27 Verletzte auf Zeche „Mont-Cenis„ bei Herne

Herne. Nach amtlicher Feststellung waren um 12 Uhr mittags 9 Tote und 27 Verletzte geborgen. Zur Morgenschicht waren im ganzen 67 Mann eingefahren, von denen eine ganze Anzahl zum Teil unverletzt aus Tageslicht befördert werden konnte. An der Unglücksstelle entstand ein Brand, der jedoch infolge des raschen Eingreifens der Rettungsmannschaften schnell gelöscht werden konnte. Der Schacht ist nicht gefährdet, ebenso sind die benachbarten Betriebspunkte gefahrenfrei. Die Toten und Verletzten wiesen zum Teil schwere Brandwunden auf. Die Schwerverletzten wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Die Schachtanlagen sind von einer großen Menschenmenge umlagert, die das Unglück eingehend erörtert. Nach Aussagen eines Mitgliedes der Bergungsmannschaften soll mit weiteren Opfern nicht mehr zu rechnen sein.

*

Herne. Ueber das Grubenunglück auf Mont Cenis teilte ein Steiger, der z. Zt. des Ausbruches der Explosion in dem betreffenden Revier arbeitete, dem Vertreter der Telegraphen-Union folgendes mit: Auf der 5. Sohle waren zur Zeit der Explosion 60 Mann beschäftigt. Gegen 8½ Uhr vernahm ich in einem etwa 50 Meter entfernten Streb unterhalb meines Arbeitsplatzes einen leisen Knall, legte dem aber keine besondere große Bedeutung bei, da der Bergmann an derartige Geräusche, die meistens von Gebirgsschlägen herrühren, gewöhnt ist. Als jedoch kurz darauf die bei Schlagwetterexplosionen charakteristischen Schwaden auftraten, wurde mir klar, in welcher Gefahr wir schwebten. Wir trafen sofort alle für solche Fälle vorgeschriebenen Maßnahmen, vor allem setzten wir das Gesteinstaubverfahren in Betrieb, wodurch es uns gelang, die an mehreren Stellen auftretenden Stichflammen zu ersticken und so eine Kohlenstaubexplosion zu verhüten. Mit vereinten Kräften bemühten wir uns, die vergifteten Knappen, die noch Lebenszeichen von sich gaben, nach dem Schacht zu bringen. Als bald darauf die Rettungsmannschaften von Mont Cenis und den benachbarten Zechen mit ihren Sauerstoffapparaten am Unglücksort erschienen, schritt das Rettungswerk schnell vorwärts. Jedoch konnte nicht verhindert werden, daß 9 brave Knappen das Leben lassen mußten und 27 andere mehr oder weniger schwer zu Schaden kamen. Die Toten sind zum weitaus größten Teil an Gasvergiftung gestorben, andere haben Brandwunden erlitten. In den Mittagsstunden konnte das Rettungswerk als abgeschlossen gelten.

Der Papst wartet ab

Kein Abbruch der Beziehungen zwischen Kurie und Spanien.

Rom. Die in ausländischen Blättern aufgetauchten Gerüchte über einen bevorstehenden Abbruch der Beziehungen zwischen der Kurie und Spanien oder eine Abberufung des Nuntius Tedeschini finden in der vatikanischen Stadt keine Bestätigung. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der Papst, nachdem sein Protest gegen die Beleidigungen der katholischen Kirche in Spanien öffentlich bekannt gegeben worden ist, die Entwicklung der Dinge und vor allem die Durchführung der gegen die Kirche gerichteten neuen Bestimmungen zunächst abwarten will. Nuntius Tedeschini soll sehr gute Beziehungen zu einer Reihe von Persönlichkeiten haben, die den gemäßigten Teil der jetzigen spanischen Regierung ausmachen, und geeigneter für eine Einflußnahme sein, als der zurückgetretene monarchisch gesinnte Kardinalprimas Segura. Man wird von seiten des Vatikans, also Tedeschini gewähren lassen, solange keine Ausschreitungen oder neue Ereignisse die Spannung vertiefen. In der Umgebung des Papstes genießt der Madrider Apostolische Nuntius großes Vertrauen.

Schwere Unruhen in einer mexikanischen Stadt

Mexiko. In Tlapocoyan im Staat Veracruz kam es zu schweren Unruhen. Zehn Personen, darunter der Bürgermeister der Stadt, wurden von entrüsteten Katholiken wegen Kirchenschändung erschlagen. Sie hatten versucht, die heiligen Bilder in der Kirche zu vernichten.

Der Bürgerkrieg in der Nordmandschurei begonnen

Neuer Machthaber in Kirin.

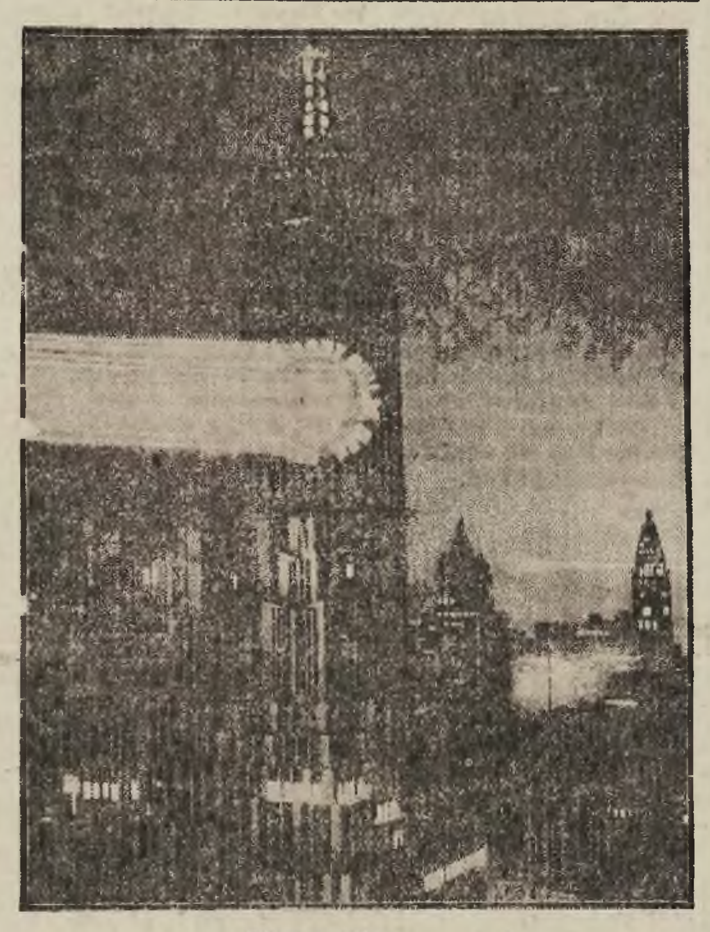
Moskau. Nach russischen Meldungen aus China ist im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg zwischen der Kirin-Regierung und der Tsitsikar-Regierung am Sonnabend der Vorsitzende der Tsitsikar-Regierung, General Wanfulin, der sich in Peking aufhält, von seinem Posten zurückgetreten und hat zu seinem Nachfolger, den General Maatschen ernannt. Letzterer hat im Auftrag der Tsitsikar-Regierung erklärt, daß er freiwillig die Macht an die Kirin-Regierung nicht abgeben und die nötigen Maßnahmen zum Widerstand gegen die Kirin-Regierung treffen werde. Der Führer der Kirin-Truppen, General Tschan, hat befohlen, die militärischen Operationen gegen Tsitsikar zu eröffnen. Durch diesen Schritt ist schon der Bürgerkrieg in die Nordmandschurei eingedrungen. Da man befürchtet, daß sich die Kämpfe an der chinesischen Ostbahn abspielen werden, wird erwartet, daß die ausländischen Diplomaten versuchen werden, die chinesische Ostbahn aus dem Bürgerkrieg auszuschalten. Die letzten politischen Vorgänge in der Nordmandschurei erwecken in Moskau starke Besorgnis.

Cypern fordert Vereinigung mit Griechenland

Athen. Aus Nikosia, der Hauptstadt Cyperns, kommt die Nachricht, daß der Führer der Griechen, der Metropolit Kitsous sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat. Er proklamierte gleichzeitig die Vereinigung Cyperns mit Griechenland und fordert die Bevölkerung der Insel zum Widerstand gegen die englische Regierung auf. Das Vorgehen des Metropoliten hat große Begeisterung hervorgerufen. Der Rücktritt der übrigen griechischen Abgeordneten wird erwartet. — Cypern steht seit 1878 durch Vertrag mit der Türkei unter englischer Verwaltung. 1914 wurde es dem englischen Kolonialreich endgültig einverleibt. Seit 1925 ist es englische Kronkolonie unter einem englischen Gouverneur. Die Bevölkerung besteht zu vier Fünftel aus Griechen zu ein Fünftel aus Türken.

Die neuen Zollverträge mit Rumänien und Ungarn

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, besteht die Absicht, die mit Rumänien und Ungarn getroffenen neuen Zolltarifabreden in nächster Zeit in Kraft zu setzen. Ob die mit diesen Staaten getroffenen Präferenzabmachungen für Getreide gleichzeitig mit dem oben erwähnten Abreden in Kraft gesetzt werden, dürfte hingegen davon abhängen, ob bis zu dem für die Inkraftsetzung vorgesehenen Zeitpunkte die erforderlichen Zustimmungserklärungen der anderen Mächte eingegangen sind.



So wirbt Amerika für sein Heer

Da Amerika keine Dienstpflicht kennt, macht man überall Reklame für die Armee. Von der Höhe eines Wolkenkratzers in Neuyork leuchtet weithin in das Dunkel der Nacht der Werbespruch „The United States Army builds men" („Die amerikanische Armee bildet wahre Männer heran").

Seltsames Abenteuer mit einem Waldmenschen

Athen. Eine sonderbare Begegnung hatte ein Förster der Stadt Xanthe in Mazedonien, als er durch den Wald ging. Er vernahm plötzlich einen undefinierbaren Laut, und ein ebenso undefinierbares Wesen sprang ihm entgegen. Unter lautem Geschrei kroch dieses Etwas zu ihm heran, erhob sich, riß ihm das Gewehr fort und krallte sich an ihm fest. Ein erbitterter Kampf folgte. Der Förster glaubte, einen aus einem Tierpark entlaufenen Gorilla vor sich zu haben, und rief um Hilfe. Herbeieilende Bauern halfen dem Förster, seinen geheimnisvollen Gegner zu überwältigen. Nun stellte man fest, daß es sich um einen Menschen handelte. Er soll etwa dreißig Jahre alt sein, ist groß, hat nur einen Arm, verfügt aber über ungewöhnliche Kräfte. Sein Bart hat eine Länge von 50 Zentimeter, und sein krauses Haar wächst ihm buschartig um den Kopf. Durch sein jahrelanges einsames Leben im Walde hat er die Sprache verloren und gibt nur unartikulierte Laute von sich. Er war vollkommen nackt. Auf der Polizeiwache weigerte er sich, Nahrung anzunehmen. Dagegen riß er im Gefängnishof Blumen und Kräuter aus, die er samt der Wurzel verzehrte. Obstschalen und harte Wurzeln scheinen seine Lieblingsnahrung zu sein. Außerdem ißt er rohes Fleisch und trinkt, auf der Erde liegend, klares Wasser aus einem Napf. Aerzte, die ihn untersuchten, halten ihn für einen Irrsinnigen, vielleicht Kriegsverletzten, der in den Wald flüchtete und sich dort vielleicht schon seit Kriegsende, fern von jedem menschlichen Umgang, aufhielt. Alle Versuche, sich mit ihm irgendwie zu verständigen, scheiterten. Nach langen Bemühungen wurde es möglich, aus seinem unartikulierten Schreien das Wort „Bulgarien" herauszuhören. Aus Angst vor der Nähe von Menschen konnte der Unbekannte nicht schlafen. Er kroch in die dunkelste Ecke seiner Zelle und schrie unaufhörlich. Da die Vermutung naheliegt, daß es sich um einen bulgarischen Untertan handelt, wurde er zum nächsten bulgarischen Grenzposten gebracht.

Der Skorpion in der Bananenstaude

Berlin. In der Nähe des Alexanderplatzes ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Beim Zerschneiden einer Bananenstaude wurde der 27 Jahre alte Straßenhändler Karl Otto aus der Neuen Königstraße 23 von einem Skorpion, der sich in der Bananenstaude verborgen gehalten hatte, in die Hand gestochen. Der Händler verspürte plötzlich einen heftigen Schmerz und merkte gleich darauf Blut an der rechten Hand. Er ließ die Bananenstaude auf den Bürgersteig fallen und sah, wie der Skorpion, den er im ersten Augenblick für eine besonders große Spinne hielt, aus der Staude herauskam und quer über den Fahrdamm lief. Trotz seines Schmerzes verfolgte er das Tier, und auch mehrere Straßenpassanten beteiligten sich an der Jagd. Es gelang ihnen schließlich, den Skorpion einzufangen und dem Robert-Koch-Institut für Infektionskrankheiten zuzuführen. Das Tier, das offenbar mit den Bananenstauden aus Afrika herübergekommen ist, wurde als ein Skorpion mittlerer Größe festgestellt und vorläufig in Gewahrsam behalten. Er soll später dem Zoologischen Garten überwiesen werden. Der Straßenhändler, der sich die Wunden zuerst auf der Rettungsstelle in der Landsberger Straße hatte verbinden lassen, suchte später, als der Schmerz immer stärker wurde, das Virchow-Krankenhaus auf, wo er wegen der vorhandenen Vergiftungsgefahr mit einem besonders wirksamen Schlangenserum geimpft werden mußte.

Die Mutter

ROMAN VON LOLA STEIN

60. Fortsetzung.

XXVII.

Zwei Stunden später brachte Ellen ihre Schwiegertochter zur Bahn. Herr Remstedt war ins Geschäft gegangen, nachdem Ellen ihm versprochen hatte, seine Gastfreundschaft für einige Tage, ehe sie einen festen Entschluß gefaßt haben würde, anzunehmen.

Therese sollte am nächsten Tage Uschi nach Berlin folgen. Sie war sehr damit einverstanden, vorläufig zu der jungen Frau, die sie vergötterte, zu kommen. Ihre Nichte war inzwischen verständigt und schon engagiert.

„Wenn die Kleine nicht tüchtig ist, werde ich sie ein wenig anlernen, damit dein guter Vater nicht zu sehr seine gewohnte Behaglichkeit entbehrt," sagte Ellen auf dem Bahnhof. „Eventuell werde ich also einige Tage länger hierbleiben."

„Du bist zu gut," erkannte Uschi dankbar und gerührt an. Aber ihr Herz war schon weit von den Dingen ihrer Umwelt und dieser Stadt. Es flog dem Zuge voraus, nach Berlin, zu Udo, in ihr Heim. Was hier jetzt geschehen würde, kümmerte sie wenig.

Dann stand sie am geöffneten Fenster des D-Zuges, winkte und lächelte, bis sie Ellen nicht mehr sah. Und in Ellens Innern blieb noch lange das Bild der liebreizenden, erregten, zwischen Tränen und Lachen kämpfenden kleinen Uschi zurück, die dorthin eilte, wo auch Ellens Liebster war, die zu ihrem Manne, in ihr Glück fuhr, während sie schweigend verzichtete auf alles, was ihr Dasein bis heute reich und schön gemacht hatte. Für Udo verzichtete — für die Harmonie seines Lebens, für sein Eheglück.

Müde, körperlich und seelisch zerschlagen, kehrte Ellen in das Remstedtsche Haus zurück. Dort war inzwischen das neue Mädchen schon eingetroffen und arbeitete neben Therese in der Küche.

Uschis Zimmer war für Ellen bereitet. Blumen waren auf Herrn Remstedts Bestellung vom Gärtner gekommen und dufteten auf dem Tischchen. Ellen sah sie in leiser Rührung an. Wie gut, wie lieb, wie ritterlich dieser Mann war.

Dann legte sie sich auf den Diwan und schlummerte ein. Als sie erwachte, war es Mittagszeit. Therese kam und bestellte, daß Herr Remstedt telephoniert hätte und die gnädige Frau bäte, mit ihm um zwei Uhr im Uhlenhorster Fährhaus zu speisen. Er würde sie abholen.

„Ich dachte, wir beide müßten die Versöhnung und das Glück unserer Kinder ein wenig feiern," sagte Fritz Remstedt eine halbe Stunde später zu Ellen, als er sie abholte. „Sie sollen unter Menschen, meine gnädige Frau; wenn wir beide hier allein beim Essen sitzen, werden Sie mir vielleicht trübselig. Ist es Ihnen recht so, wie ich es arrangiert habe?"

Natürlich war es Ellen recht und sie dankte ihm.

„Aber zum Trübsinn neige ich nicht, Sie brauchen keine Furcht zu haben, daß ich Ihnen etwas vorklagen werde, Herr Remstedt," beruhigte sie. „Mit einem einmal gefaßten Entschluß finde ich mich ab und rede nicht viel darüber."

„Das weiß ich ja," entgegnete er. „Ich weiß doch, wie tapfer Sie sind, Frau Ellen. Kein Mensch auf der Welt kann Sie mehr schätzen und bewundern als ich."

Sie errötete. Er sah es mit Entzücken. Wie ein junges Mädchen ist diese Frau, die einen erwachsenen Sohn hat, dachte er. So mit der dunklen Glut auf dem zarten Oval der Wangen sah sie noch viel jünger aus. Sie war jetzt überhaupt besonders jung und schön. Heute früh hatte man ihr Sorgen, durchwachte Nächte, Kummer angemerkt; sie wirkte mütterlicher, frauenhafter, älter, als er sie je zuvor gesehen hatte. Nun schien das alles wie weggewischt, wie ausgelöscht, als sei es nie gewesen.

Diese Ellen, die jetzt vor ihm stand und lächelnd die zartrosa Nelken, die er ihr gebracht hatte, am Gürtel befestigte, war eine junge, sorglos scheinende Frau, die fast wie ein junges Mädchen wirkte. Sie war entzückend. Immer wieder dachte es der Mann. Sie hatte sich geschmückt für das Essen mit ihm, eine heiße Freude hatte ihn überrieselt, als er sie wiedergesehen. Sie hatte bei dem lachenden, strahlenden Frühlingstag ein helles Kleid gewählt. Ein hübsches, elegantes Seidenkleid aus weißgrundigem Foulard, durch den sich ein schwarzes, verschnörkeltes Muster schlang.

Ich möchte sie in Samt und Seide hüllen, ich möchte sie mit Schmuck und Blumen überschütten, dachte der Mann, während er neben ihr die Treppe hinabschritt.

Unten wartete ein Auto. Sie stiegen ein.

„Sie sind ein Verschwender, Herr Remstedt," sagte Ellen.

Er aber bat: „Nicht schelten, ich möchte so gern, daß Sie ein wenig Freude haben an diesem Tage."

Sie sah ihn dankbar und wieder in leichter Rührung an. Wie gut war dieser Mann. Wie geborgen, wie sicher und behütet fühlte man sich in seiner Nähe. Ja, dieses Empfinden, das sie schon beim Kennenlernen gehabt, das sich damals verstärkt hatte, als Fritz Remstedt in Berlin war und so oft in ihr Haus kam, als er sie ausführte und ritterlich umsorgte, war heute so wohltuend, so ausfüllend in ihr wie noch nie. Es mußte gut sein, sich einige Tage, vielleicht eine Woche, in der beruhigenden, harmonischen Nähe dieses Mannes zu bewegen, ehe sie den Schritt in ein neues und sicherlich schweres Dasein unternahm.

Im Uhlenhorster Fährhaus war im Weinrestaurant in dem schönen Mittelraum am Wasser ein Fensterplatz für Fritz Remstedt reserviert. Blumen standen auf allen Tischen, diskrete Kellner achteten auf die Wünsche der Gäste. Ringsherum saßen distinguierte, hübsch und sommerlich gekleidete frohe Menschen, die den herrlichen Tag und den angenehmen Aufenthalt bei gutem Essen genossen. Die großen Fenster waren weit geöffnet, beinahe wie im Freien saß man hier und dennoch in der geschlossenen Behaglichkeit eines eleganten, komfortablen Raums. Ellen sah überwältigt auf das schöne Bild der blaugoldenen Alster, auf der Ruder- und Segelboote in bunter Fülle sich tummelten. Sie blickte auf die lachenden, grünen Ufer, auf die leuchtenden weißen Villen, die von fern herübergrüßten. Eine ruhige, behagliche Stimmung nahm sie gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Tolloch, von der ulica Wandy 16, feiern a.. Donnerstag, den 22. Oktober in voller körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren. m.

25 jähriges Ehejubiläum.

Das 25jährige Ehejubiläum feierten am vergangenen Sonntag die Eheleute Poremba von der ul. Matejki. Nachträglich die herzlichste Gratulation. m.

Abraham.

Der Fahrsteiger Hugo Wrchowicki feiert am Donnerstag, den 22. Oktober sein Abrahamsfest. Glückauf. m.

Prüfung bestanden.

Vor der Prüfungskommission bestanden im Schlosserhandwerk die Lehrlinge Czupalla, Georg Cyll und Willi Lukas, beim Schlossermeister Stuchlik in Siemianowitz die Gesellenprüfung. m.

Bekanntmachung betreffs Kartoffelverteilung an Arbeitslose.

In den allernächsten Tagen findet eine unentgeltliche Verteilung von Kartoffeln an Arbeitslose der Gemeinde Siemianowitz statt. Berechtigt zum Empfange von Kartoffeln sind Ernährer von Familien oder Personen, welche einige Familienmitglieder zu unterhalten haben. Die Verteilung der Kartoffeln erfolgt nach den Nummern der Legitimationen, welche sich in den Händen der Arbeitslosen befinden. m.

Deutsches Theater in Siemianowitz.
Saisoneröffnung am 5. November.

Wie bereits berichtet, eröffnet die Deutsche Theatergemeinde Kattowitz, Ortsgruppe Siemianowitz, am Donnerstag, den 5. November die heurige Theatersaison. Es ist ihr gelungen die urwüchsigen Schauspieler des Bielitzer Stadttheaters zu einem Gastspiel nach Siemianowitz zu verpflichten. Zum ersten Male werden die Bielitzer Gäste in der dankbaren Theatergemeinde Siemianowitz ihre Visitenkarte abgeben. Dies dürfte ohne Zweifel für die heimische Bevölkerung eine Sensation bilden. Die Bielitzer Gäste, werden zur Einführung den Schwank in 3 Akten betitelt: „Stöpsel" von Franz Arnold und Ernst Bach zur Aufführung bringen. Es erübrigt sich, die Bielitzer Künstler noch besonders hervorzuheben, daß sie ja allen den Theaterinteressenten zur Genüge bekannt sind. Um allen Schichten der Bevölkerung einen genußreichen Abend bereiten zu können, beschloß die Deutsche Theatergemeinde volkstümliche Preise anzusetzen. Der Vorverkauf wird demnächst in der Geschäftsstelle unserer Zeitung ul. Bytomska 2 beginnen. Wir weisen schon heute auf diese Theatereröffnung hin und empfehlen, sich diesen Abend hierfür reservieren zu wollen. Die Direktion des Kino-Apollo hat auch in diesem Jahre der Deutschen Theatergemeinde in liebenswürdigerweise den Saal zu den Aufführungen zur Verfügung gestellt. Theaterinteressenten, die sich in die Mitgliederlisten der Ortsgruppe Siemianowitz noch nicht eintragen ließen, werden ersucht, dies demnächst zu besorgen, um in den Besitz verbilligter Eintrittskarten zu gelangen. Die Mitgliederliste liegt beim Geschäftsführer der Ortsgruppe Herrn A. Matyssek ul. Bytmska 2 täglich aus. m.

War das notwendig?

Am Sonntag abend versuchten auf der ul. Stabika zwei angetrunkene junge Männer ein vorübergehendes Ehepaar zu belästigen. Der Gatte verbat sich dies zunächst in gutem Ton, als er aber sah, daß die Angreifer immer frecher wurden und sogar handgreiflich zu werden drohten, griff er zur Selbsthilfe und versetzte dem einen Burschen mit dem Spazierstock einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß dieser mit einer klaffenden Wunde den Rückzug antreten mußte. Da die Angreifer dem bedrohten Ehepaar bekannt sind, plant dieses, gegen die Rowdys Strafantrag zu stellen. Und dies wäre mit vollem Recht. m.

Radlerpech.

Ein Radler aus Eichenau machte am Sonntag nachmittag einen Abstecher nach dem benachbarten Siemianowitz und durchfuhr in blitzschnellem Tempo die Straßen. Seine Rekordraserei fand jedoch ein unglückliches Ende. An der Straßenbiegung ul. Florjana-Sobieskiego wollte er einem Kinde, welches auf der Straße spielte ausweichen, überschlug sich jedoch und mit einem Armbruch blieb er am Boden liegen. Erst hinzugelaufene Passanten halfen ihm, sich aufzurichten. Auch das Rad wurde erheblich beschädigt. m.

Straßenfreigabe.

Nach vollendeter Chaussierung ist die Parkstraße in Siemianowitz für den Wagenverkehr wieder freigegeben worden. m.

Für die Ausmalung der Kreuzkirche.

Der Kath. Gesellenverein Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 8. November im kath. Vereinshaus an der Kreuzkirche, eine großzügige Wohltätigkeitsaufführung, deren Reinertrag zugunsten der Ausmalung der Kreuzkirche fallen soll. Zur Aufführung gelangt das Siegspiel in einem Akt betitelt: „Singvögelchen" von E. Jakobson, außerdem „Heinz der Fiedler", ein Volksstück in zwei Akten von Herbert Wolter. Das Original-Lustspiel unter dem Titel „Einer muß heiraten", beschließt die Veranstaltung. Die Bürger von Siemianowitz werden auf diese Veranstaltung schon heute hingewiesen. m.

Die Siemianowitzer Friseure gegen die hohen Steuern und Patente.

=o= Die Friseur- und Perückenmachen-Zwangsinnung. Sitz Siemianowitz, hielt am Sonntag, den 18. d. Mts., im Prochotzschen Lokal ihre fällige Quartalsversammlung ab, die vom Obermeister Jacek geleitet wurde. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolles hielt der Verbandskassierer Holewik ein kurzes Referat über die Patente und das Steuerwesen. Neu aufgenommen wurden zwei Mitglieder und 9 Lehrlinge wurden in die Lehrlingsliste eingetragen. Freigesprochen wurden zwei Lehrlinge und zwei Lehrmädchen. Den beiden Friseurmeistern Rygulla und Letussek aus Siemianowitz, die vor kurzer Zeit ihr silbernes Meisterjubiläum gefeiert haben, wurden Diplome überreicht und ebenso wurden die beiden Altgesellen Koziol und Szczesny, für 10 jährige Dienstzeit bei demselben Meister durch Ueberreichung von Diplomen ausgezeichnet, Dem Friseurmeister Latussek wurde außerdem zu seinem Abrahamsfest ein Geschenk überreicht. Für die am 25. d. Mts. stattfindende Verbandstagung wurde Friseurmeister Fox als Delegierter gewählt. Eine rege Aussprache entstand über die hohen Einschätzungen zur Einkommensteuer und die Patente. Ferner soll mit allen gesetzlichen Mitteln gegen das Pfuschertum vorgegangen werden. Nach Schluß des offiziellen Teiles fand eine kleine Feier für die Jubilare statt.

Gegen die enorm hohen Steuereinschätzungen.

=o= Die deutschen Gemeindevertreter von Siemianowitz hielten am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, eine Sitzung ab, zu der auch verschiedene Kaufleute und Gewerbetreibende geladen waren. Abgeordneter Rosumek gab einen ausführlichen Bericht über die heutige trostlose Wirtschaftslage und über die Mittel, die seitens der Regierung angewandt werden, um derselben entgegenzusteuern. Er führte aus, daß die Regierung nichts anderes machen könne, als neue Steuerlasten dem schon aufs stärkste besteuerten Volke aufzubürden. Dann behandelte er die verschiedenen dem Sejm in Warschau vorgelegten neuen Steuern, wie die Erhöhung der Einkommensteuer, der Postgebühren, der Wein- und Biersteuer und so weiter, der auch die schlesischen Sanacja-Abgeordneten zugestimmt hätten. Wie der Redner ausführte, sei der von dem Ministerium angegebene Ertrag der neuen Steuermaßnahmen viel zu hoch angenommen. An diesen Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte und interessante Diskussion, in der fast alle Anwesenden über die willkürlich erhöhten Steuereinschätzungen zur Einkommensteuer Klage führten. Es wurden derartig krasse Fälle von ungerechten Steuereinschätzungen zur Sprache gebracht, daß Abgeordneter Rosumek sich erboten hat, diese Fälle zu sammeln und an maßgebender Stelle in Warschau zur Sprache zu bringen.

Mitgliederversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännervereins St. „Aloisius".

=m= Die letzte Mitgliederversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännervereins St. Aloisius hatte einen äußerst regen Besuch aufzuweisen gehabt. Um 8 Uhr eröffnete der Vizepräses dieselbe mit dem Vereinsgruß „Gott segne die christliche Jugend". Der Präses hielt diesmal einen Vortrag über den Spiritismus. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß die Vorkommnisse in den spiritistischen Sitzungen größtenteils auf natürliche Weise zu erklären sind. Anhand verschiedener Beispiele gab der Vortragende zu erkennen, wie durch Geschicklichkeit und Aufsuggestion die Menschen irregeführt werden und daß in den seltensten Fällen ein Geist mitwirke. Der 2. Vorsitzende dankte dem Redner für die interessanten Ausführungen. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung und der Kassenbericht über das Herbstvergnügen ohne Debatte angenommen war, gab der Senior einen kurzen Bericht über die am 7. Oktober in Kattowitz stattgefundene Verbände-Tagung. Da seit der letzten gemeinschaftlichen Kommunion nunmehr 3 Monate verflossen sind, wurde festgestellt, daß die Mitglieder am Sonntag, den 18. 10. gemeinschaftlich zum Tische des Herrn treten. Ein Mitglied gab dann einen Bericht über die bis dahin absolvierten Meisterschaftsspiele im Fußball, wonach „Jugendkraft" Laurahütte mit zu den führenden Vereinen in der Tabelle zählt. Am Sonntag, den 8. November, veranstaltet der Jungmännerverein im Generlichschen Saal eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das 5aktige Volksschauspiel mit Gesang „Die Nachtigall vom Zillertal", ein Stück voll köstlichen Humors und ernster Lebenswahrheit. Wir weisen schon heute auf diese Aufführung empfehlend hin.

Kindheit-Jesu-Verein.

=o= Am Mittwoch, den 21. Oktober d. Js., nachmittags 4,30 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche in Siemianowitz eine Versammlung mit Aussprache statt.

Quartalsversammlung der Schuhmacher.

=o= Die Schuhmacher-Zwangsinnung, Sitz Siemianowitz, hält am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, im Generlichschen Lokal die fällige Quartalsversammlung ab, verbunden mit einer Feier des 10 jährigen Bestehens der Krzyzinas-Unterstützungskasse. Aus diesem Anlaß findet um 10,15 Uhr vormittags in der Kreuzkirche eine hl. Messe statt.

Wer hilft ihnen aus?

Wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, empfiehlt sich das in Siemianowitz als einziges existierendes Institut, Inhaber A. Opiela, Hüttenstraße 2, den Kaufleuten und Gewerbetreibenden von Siemianowitz und Umgegend, zur Erledigung nachstehender Angelegenheiten: Anlegen und Führen der Handelsbücher. Revision der Handelsbücher, Bilanzen, Handelsinformationen und Streitigkeiten, Gewerbegerichtsstreitigkeiten, Vertretungen bei Prozessen, Kauf, Verkauf und Mietsverträge, diverse Uebersetzungen, Abschriften, Erledigung sämtlicher Handelskorrespondenz, Bearbeiten von Steuerklagen, Aufhaltung von Pfändungen und dergl. mehr. Außerdem besitzt die Firma eine Propaganda und Reklame, sowie Inkasso-Abteilung. Auf Grund langjähriger Facharbeit kann jeder zuversichtlich damit rechnen, daß er reell und gut bedient wird. Man beachte das heutige Inserat. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Vier Tore im Ortsrivalentreffen 07—Slonsk — Iskra siegt über den Postsportverein — A. T. V. Laurahütte weiter siegreich — Der „Freie Sportverein" im Schach geschlagen — Sportallerlei

Fußball.

K. S. 07 — K. S. Slonsk 2:2 (1:1).

Endlich scheinen nun die Sportvereine zur Einsicht gekommen zu sein, da ihnen der Fanatismus nichts einbringt, sondern Schaden zufügt. Das Sonntagsspiel zwischen den beiden Ortsrivalen 07 und Slonsk verlief wider Erwarten durchaus ruhig und fair, so daß man behaupten kann, daß die Sportvereine in dieser Hinsicht einen Schritt vorwärts gekommen sind. Die ersten 15 Minuten gehörten der 07-Mannschaft. Sie griff mit einer Energie an und minutenlang wurde das Slonsktor gefährlich bedroht. Schwere Arbeit mußte die Hinterdeckung der Platzbesitzer verrichten, um der Angriffe Herr zu werden. In der 20. Minute schoß Kralewski den ersten Treffer für 07. Es schien so, als ob 07 den Torreigen beginnen würde. Doch allmählich kamen die Slonsker zu sich und konnten nicht nur das Spiel gleichstellen, sondern drängten auch leicht. Kramer im Tor mußte oftmals rettend eingreifen. Angenehm fiel die sachliche Zerstörungsarbeit von Dyrdek auf, der immer dort war, wo die Gefahr am meisten drohte. Schon glaubte man, daß man mit 1:0 für 07 die Seiten wechseln wird. Doch noch 5 Minuten vor Schluß schoß Fridecki das Ausgleichstor. Bis zum Seitenwechsel, — Mittelfeldspiel. Nach der Pause hatte Slonsk sichtlichen Vorteil. Der Sturm von 07 versagte gänzlich und konnte nur in den seltesten Fällen einen geschlossenen Angriff fabrizieren. Auf der anderen Seite dagegen war ein besseres Zusammenspiel festzustellen, welches einen Erfolg nach sich ziehen mußte. Wieder war es Fridecki, der seinen Verein in Führung brachte. Auch in der Folgezeit spielte Slonsk gut zusammen. Das scharfe Zuspiel in der Stürmerreihe brachte ihn jedoch um weitere Erfolge. Erst 15 Minuten vor Schluß setzten die 07ner Volldampf ein. Sie griffen zu einer Gegenaktion an, um nur, wenn möglich noch den Ausgleich zu erzielen. Da sich jedoch die Stürmer als viel zu unfähig erwiesen, versuchten die Läufer aufs Tor zu schießen. Ein solcher Langschuß von Golly fand sein Ziel im Netz. 2:2. Ein freudiges Aufatmen bei den 07-Anhängern, denn durch diesen Treffer hat die Mannschaft ihre Ehre gerettet. Kurz darauf Schluß.

07 Reserve — Slonsk Reserve 1:1.

K. S. Iskra — Postsportverein Kattowitz 9:5 (6:1).

Entgegen unserer Nachricht, daß der K. S. Iskra gegen Hakoah in Bendzin antreten wird, trat er am Sonntag gegen den Postsportverein Kattowitz auf eigenem Platz an. Trotzdem die Mannschaft mit mehreren Ersatzleuten antrat, konnte sie über die Postbeamten mit 9:5 triumphieren.

Handball.

A. T. V. Laurahütte — A. T. V. Kattowitz 3:2 (2:1).

Die Handballturner von Laurahütte konnten am Sonntag abermals einen einwandfreien Sieg über den A. T. V. Kattowitz buchen. Das Meisterschaftstreffen, welches auf dem 07-Platz zum Austrag gelangte, stand spielerisch auf einem hohen Niveau. Schiedsrichter Winterstein (Myslowitz) war sehr gut.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — D. H. V. Kattowitz 5:1 (4:0).

Durch einen einwandfreien 5:1-Sieg über die deutschen Handlungsgehilfen Kattowitz bestätigte der Handball-Ortsmeister abermals seine gute Form. Bis zum Seitenwechsel erzielten die Einheimischen 4 Tore, wogegen die Gäste leer ausgingen. Nach der Pause tauten die Kattowitzer mächtig auf, und konnten teilweise das Spiel offen stellen. Es gelang ihnen leider nur das Ehrentor zu schießen. Jugendbund erhöhte die Torzahl auf 5. Im Vorspiel trafen sich die zweiten Mannschaften obengenannter Vereine zusammen. Auch in diesem Spiel siegte der Jugendbund mit 3:0.

Schach.

Die „Freien Sportler" im Entscheidungskampf um die Wojewodschaftsmeisterschaft geschlagen.

Im Kattowitzer Zentralhotel begegneten sich am Sonntag die beiden Wojewodschaftsrivalen „Freier Sportverein" Siemianowitz und der Königshütter Schachverein im Entscheidungskampf um den Wojewodschaftsmeistertitel. Die Königshütter, welche von vornherein die Hoffnung auf einen Sieg aufgaben, waren von einem Glück begünstigt und konnten infolge großen Verschuldens des Siemianowitzer Meisters die'en Kampf für sich entscheiden. Genannter, der in seiner Partie theoretische Experimente vorführte, verlor dadurch einen Punkt, an einem um eine Klasse schwächeren Königshütter Gegner. Das Endergebnis lautete also demnach nicht 4½:3½ für Siemianowitz, sondern für Königshütte.

Zu bemerken wäre noch, daß die Siemianowitzer zum geplanten Sportfest nicht die Beuthener, sondern die Königshütter Meistermannschaft zur Revanche fordern werden, um hierbei zu beweisen, daß sie moralisch doch die stärkeren sind.

Boxen.

Ruch Bismarckhütte — Amateurboxklub Laurahütte.

Der Amateurboxklub Laurahütte, besucht am Sonnabend, den 31. Oktober die Kampfmannschaft des K. S. Ruch Wielkie Hajduki. Dieses Treffen dürfte für die Bismarckhütter Boxfreunde insofern sich zugkräftig gestalten, als das es sich hier um den ersten Start der A. K. B.er in Bismarckhütte handelt. Der Amateurboxklub will auch in dieser Begegnung zwei neue Leute ausprobieren, um eine genaue Uebersicht zu haben, mit welchem Material er den schweren Kampf in Posen bestreiten soll.

Schwimmen.

Vereinsdreikampf: Sokol — Stadion — Pogon.

Die Schwimmsektion von „Sokol" Siemianowitz organisiert zu Zeit einen Drei-Vereinskampf, der demnächst im Hallenschwimmbad in Siemianowitz zum Austrag gelangen soll. In dieser Begegnung hat der veranstaltende Verein einen Pokal gestiftet, der alle Jahre ausgespielt werden soll. Alles nähere werden wir noch rechtzeitig mitteilen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Der Amateurboxklub Laurahütte hält am heutigen Dienstag im Sekretariat ulica Bytomska 2, eine wichtige Vorstandssitzung ab. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht. Beginn abends 7 Uhr. m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita" nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 21. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Filip Prandzioch, zwei Söhne, Marg. Götz und Franz Majcher.
2. hl. Messe zur Mutter von der immerwähr. Hilfe auf die Intention Cierpiol.
3. hl. Messe für ein Jahrkind Edmund Dembinski.

Donnerstag, den 22. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Alois, Wilhelm und Emilie Milek.
2. Jahresmesse für verst. Johann Zielinski.
3. hl. Messe für verst. Josef und Filomena Smyrek.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 21. Oktober.

6 Uhr: auf die Intention des Ehepaares Reisewicz und Eltern beiderseits.

6,30 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Paul Drobik.

Donnerstag, den 22. Oktober.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Marie Maciol.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 21. Oktober.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Noch eine neue Steuer!

Die allgemeine Wirtschaftskrise hat dazu beigetragen daß die Zahl der vermieteten einzelnen Zimmer bedeutend gestiegen ist. Es kommt oft vor, daß der Wohnungsinhaber, der infolge der Verringerung der Einkünfte die Miete nicht bezahlen kann, die Mehrzahl der von ihm eingenommenen Zimmer vermietet. Wie nun die Warschauer Presse meldet, ist gegenwärtig das Projekt einer Novelle zum Gesetz über die Umsatzsteuer in Bearbeitung, nach welchem die Abtretung von mehr als zwei Zimmern an Aftermieter als ein Geschaft angesehen werden soll (?), das identisch ist mit der Führung eines Pensionats. Der Hauptmieter soll in diesem Falle verpflichtet sein, ein Gewerbepatent zu lösen.

Anmeldung von Vieherkrankungen

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß alle Besitzer von Haustieren verpflichtet sind, jeden einzelnen Krankheitsfall bezw. -Erscheinung, die auf eine Seuchenerkrankung vermuten läßt, der nächsten Polizeistelle unverzüglich mitzuteilen. In Uebertretungsfällen werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Die Vorschriften sind zu beachten, um den Ausbruch von Seuchenepidemien zu verhüten.

Dr. Grazynski gegen Pistorius

Das Höchste Gericht in Warschau hatte über die Beleidigungsklage Dr. Grazynski gegen Generaldirektor Dr. Pistorius im Appellationsverfahren, zu entscheiden. Das Höchste Gericht beschloß, die Sache zu vertagen und die Akten dem Bezirksgericht, zwecks ihrer Ergänzung zurückzuschicken. Dr. Pistorius wurde bekanntlich vom Sond Grodzki zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, welche Strafe vom Sond Okrengowy auf 2 Wochen herabgesetzt wurde.

Befr. Beitragszahlung im Falle der Arbeitslosigkeit

Der „Fundusz Bezrobocia“ (Bezirksarbeitslosenfonds) teilt mit, daß alle diejenigen Lehrkräfte von der Zahlung der Beiträge für den Fall der Arbeitslosigkeit befreit sind, welche mit den einzelnen Innungen oder der Handwerkskammer einen vorschriftsmäßigen Lehrvertrag abgeschlossen haben. Dagegen müssen die Beiträge von allen denjenigen Arbeitern entrichtet werden, die im Lohnverhältnis stehen und in Betrieben oder Unternehmen tätig sind, die mehr als vier Arbeitskräfte beschäftigen. In Frage kommen u. a. Werkmeister, Arbeiter, Gesellen usw. Das gleiche trifft auch für die Arbeitgeber zu. Anfang des nächsten Jahres wird wahrscheinlich eine entsprechende Aenderung eintreten und zwar in der Weise, daß die Beitragspflicht auf alle Arbeitskräfte und Lehrlinge mit abgeschlossenen Lehrverträgen ausgedehnt wird, unberücksichtigt der Anzahl der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter.

Kattowitz und Umgebung

Marktpolizei als Tierarzt. Kommt da Sonnabend zum Markte eine arme Bäuerin aus Ojcow, mit schon geschlachteten Gänsen, da lebende im Personenzug nicht mitgeführt werden dürfen. Natürlich sah das Fleisch nicht mehr so straff aus, da sie mehrere Martinsvögel in einen Korb zusammengedrückt, nach dem Markte brachte. Von anderen Händlern wurde einem Beamten der städtischen Polizei gemeldet, daß diese Bäuerin verdorbenes Gänsefleisch hätte, der Beamte sah sich das Fleisch an und fand es, als nicht mehr genießbar und verbot, es zu verkaufen. Schließlich gab er den Verkauf des Fleisches wieder frei, als die Frau zu weinen anfing.

Im Südpark angefallen. Die Stefania Kuzik aus Kattowitz-Brynow machte der Polizei darüber Mitteilung, daß sie am Ausgange des Südparks von einer unbekannten Mannesperson angefallen und ihr das Handtäschchen, in welchem sich die Wohnungsschlüssel und sonstige Kleinigkeiten befanden, entrissen wurde.

Auf frischer Tat ertappt. Auf der ulica 3-go Maja in Kattowitz versuchte ein gewisser Franz R., welcher sich in Begleitung einer Frauensperson befand, zum Schaden der Marie Jmach, aus Zalenze, einen Diebstahl zu begehen. Der Täter konnte aber noch rechtzeitig „geschnappt“ werden und das Täschchen mit einem Geldbetrag, sowie der Legitimationskarte, der Bestohlenen wieder zugestellt werden.

Königshütte und Umgebung

Von einem Nachtwächter erschossen. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich auf dem Terrain der Gruben- und Hüttenverwaltung in Königshütte. Dort bemerkte der Nachtwächter dieser Verwaltung in den frühen Morgenstunden des 18. d. Mts. mehrere Personen, welche den hohen Zaun erkletterten, um im Werkshof Eisendiebstähle auszuführen. Der Wächter forderte die Fremden zum Verlassen des Terrains auf. Die Unbekannten reagierten jedoch nicht darauf, sondern warfen sich vielmehr auf den Wachhabenden, welchen sie in schwerster Weise mit Eisenstäben bedrohten. Der Wächter zog daraufhin seinen Dienstrevolver aus der Jackettasche und feuerte einen Schreckschuß ab, um die Täter zu verscheuchen. Einer der Diebe, und zwar ein gewisser Jan Wolny stürzte sich erneut auf den Bedrohten und mißhandelte ihn in schwerster Weise. In der Notwehr feuerte der Wächter einen zweiten Schuß ab, welcher den Angreifer in die Herzgegend traf Wolny brach bewußtlos zusammen. Der Tod trat in einigen Sekunden ein. Die anderen Uebeltäter flohen. Der Tote wurde in die Totenkammer des Gemeindespitals in Chorzow überführt.

En Unglück kommt selten allein. Als der 31 Jahre alte Johann Schneider die ulica Hajducka passierte, stürzte er durch einen epileptischen Anfall zu Boden und wurde hierbei noch von einem Fuhrwerk angefahren. Eine erhebliche Beinverletzung war die Folge.

Folgen eines Streites. In der gestrigen Nacht kam es an der ulica Wolnosci zwischen einem gewissen Michael Oblong von der ulica Jacka 18, und einem gewissen Tokierski zu einem Streit. Im Verlaufe desselben versetzte T. seinem Gegner einen Fußtritt in den Leib, so daß dieser bewußtlos zu Boden stürzte und in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Hierauf ergriff T. die Flucht, so daß seine genauen Personalien nicht festgestellt werden konnten.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 19,20: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Französisch. 16,40: Nachmittagskonzert. 17,35: Kammermusik. 19,20: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Leichtes Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Eine Revue. 21: Vortrag. 21,15: Violinkonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,25: Vortrag. 23: Tanzmusik

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 21. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15,20: Jugendstunde. 16: Bienenvater Dr. Dzierzon. 16: Unterhaltungsmusik. 17,10: Der Oberschlesier im Oktober. 17,30: Wir stellen vor. 18: Junglehrer haben das Wort. 18,20: Wetter; anschl.: Schallplatten. 18,40: Wetter; anschl.: Vom Oberschlesischen Landestheater. 18,55: Wir wollen helfen! 19: Grenzland Oberschlesien. 19,20: Oberschlesisches Funkquartett. 20: Epochen der oberschlesischen Geschichte. 20,30: Aus Berlin: Richard der Dritte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Funkrechtlicher Briefkasten. 22,45: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Donnerstag, 22. Oktober. 6,30: Funkgymnastik 6,45: Schallplattenkonzert. 9: Aus Hamburg: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Wiener Musik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Das wird Sie interessieren! 17,35: Gustav Renner zum Gedächtnis. 18,05: Das Archiv der Stadt Glogau. 18,30: Ein Vertreter der schlesischen Piasten. 18,55: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 19,25: Wetter; 19,30: Aus Wien: Funk-Kabarett. In einer Pause — 21—21,15: Abendberichte. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Schlesischer Verkehrsverband. 22,45: Zupfmusik. 23,35: Funkstille.